

Unruhe am Abend

Autor(en): **W.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **30 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ich wusste es», sagte sie. «Und das ist es, was mich so beschämt. Ich wusste es jedesmal, wenn du mich ansahst. Ich wusste es jedesmal, wenn wir ins Bett gingen. Wenn du mir wenigstens *dann* die Wahrheit gesagt hättest. Siehst du denn nicht ein, wie ungerecht es war, so lange zu warten, bis *ich* es herausfand? Mir die ganze Last aufzubürden? Ich hatte das *Recht*, von dir die Wahrheit zu hören — Frauen erwarten immer, dass der Mann zuerst spricht. Oder wusstest du das nicht?»

Ich sagte nichts.

«Das alles werde ich niemals verstehen», sagte sie schliesslich und sah mir in die Augen, als ob sie darin die Wahrheit ablesen wollte. «Dieser kleine, schmutzige Gangster hat dein Leben ruiniert, und ich glaube, er hat auch meines zerstört. Amerikaner sollten niemals nach Europa fahren», sagte sie und versuchte zu lächeln; dann begann sie zu weinen. «Ich meine, sie werden später niemals mehr glücklich sein können. Und was bedeutet es schon, Amerikaner zu sein, wenn man nicht glücklich ist? Glück ist doch alles, was wir besitzen.» Und sie fiel in meine Arme, zum letzten Mal in meine Arme, und schluchzte.

«O Gott, ich wollte dich», sagte sie. «Und jeder Mann, der mir jetzt über den Weg läuft, wird mich an dich erinnern.» Sie versuchte wieder zu lachen. «Armer Mann! Arme Männer! Armes Ich!»

Nachdruck verboten. Uebersetzt für den KREIS von CARL KNORR.

Aus «*Giovanni's Room*» von James Baldwin; englische Originalausgabe bei Dial Press, Pocket-Book-Ausgabe Signet Nr. 1559.

Unruhe am Abend

Der späte Abend kommt herein und setzt sich
Dicht neben den Ermüdeten. Und ist verwirrend.
Da sollte Ruhe sein, vielleicht ein Saitenstrich,
Ein Glas voll roten Weins, am Silber klirrend.

Da sollte etwas Freude sein, geklärt und zart,
Vielleicht auch eine Hand, die weiche Liebe schenkte.
Nein! — Tausend Stimmen brechen ein und klingen hart.
Und alle Tage höhnen nach, was sie bedrängte.

Wohl sind jetzt Hände da — doch nicht die eine Hand.
O, weiche Hände, heiss und vor Erregung zitternd,
Und Blicke, wissend, die der Abend schmerzhaft band.
Das Glas fällt um. Die Kerzen flackern dünn, gewitternd.

Und Zweifel tanzen, wilde Küsse. Keine Nacht.
Die Türen offen. Und ein jähes Nur-Erschrecken.
Und Trockenheit. Und Fesseln. — Keine Träne macht
Die Schattenringe klar, die das Gesicht bedecken.

Wolfgang B., Frankfurt